

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis mittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla

Nr. 51.

Sonntag, den 28. April 1907.

6. Jahrgang.

### Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 27. April 1907.

Der April geht zur Rüste, aber so recht hat er niemand erfreut. Die Entwicklung in der Natur ist gegen andere Jahre um mehrere Wochen zurück, im Gebirge sind noch Schlittenfahrten möglich. Dem Sommermonat bleibt noch ein gewaltiges Stück Arbeit zu tun übrig. Aufmerksame Augen vermögen aber selbst den geringen Fortschritt wahrzunehmen, den die Vegetation in diesen Tagen macht. Und so gering das Fortwärtsschreiten ist, so groß ist die Freude darüber. Ob es jetzt noch nicht im Fringe, so dürfen wir wenigstens hoffen, daß wir später die Woche länger als sonst haben werden. Möchten wir uns nicht täuschen!

Die Witterung im Mai soll sich nach dem hundertjährigen Kalender während der ersten sechs Tage schon gehalten, dann dürfte es bis zum 12. rauh und windig sein. Vom 12. bis 18. ist auf große Wärme zu rechnen, der 25. des Monats soll Regen bringen, dann aber sieht für die letzten Tage wieder gutes Wetter in Aussicht. Der Meteorologe Bürgel ein Nachfolger Holbs, prophezeit im Gegenholz zum hundertjährigen Kalender für die ersten Tage im Mai kühle, regnerische Witterung, erst am 4. ab dürfte es noch seiner Ansicht warm und schön werden. Vom 15. ab soll sogar sommerliche Hitze eintreten, die mit Ausnahmestärke unbedeutender Niederschläge bis zum 23. anhalten werde. Hierauf wäre ein Witterungsumschlag zu gewärtigen, der regnerische, kühlere, kühle und trübe Tage bringt. Den 12. Mai bezeichnet der Gelehrte als einen kritischen Tag von nur untergeordneter Bedeutung, während er am 27. einen starken kritischen Termin erblickt, der uns möglicherweise Erdbeben beschert. Na, wir wollen nicht weiter denken!

Regierungsland für Gärtner. In der Denkschrift der sächsischen Mittelhandvermittlung ist unter anderem in dem Abschnitt „Gartenbau“ zum Ausdruck gebracht, daß in der Umgebung der großen Städte der Boden durch die Bodenbesitzer unerschöpflich veräußert wird. Dabei ist die Bitte an die königliche Staatsregierung gerichtet, „Vorstellen von Kammergärten zum Anbau von Obstbäumen an strebende Gärtner zu angemessenen Preisen auf längere Zeit zu verpachten.“ Von dem königlichen Ministerium des Innern ist nun an den Vorstand der sächsischen Mittelhandvermittlung folgender Bescheid ergangen: „Das Finanzministerium hat sich nach Abschluß bezüglicher Erörterungen grundsätzlich bereit erklärt, einzelne Kammergärten auf längere Zeit gegen angemessenen Preis strebenden Gärtner zum Obst- und Gemüsebau pachtweise zu überlassen, sowie dies im einzelnen Falle ohne Nachteil für den Staatshaus und dem Pächter des betreffenden Kammergutes geschehen kann. Sie werden hieron mit Bezug auf Punkt 27 der Denkschrift in Kenntnis gesetzt mit dem Vermerk, daß weitere Eröffnungen zu der Denkschrift vorbehalten bleiben.“

Eine Hamburger Firma verleiht gegenwärtig wieder marktfeinerische Zirkulare an Käufer von Strickmaschinen. Die Maschinen werden auf Teilzahlung zum Preise von 200 M. verkauft, während die Maschinen auf dem Maschinen kann nur eine Reihe von Herren- und Damenstrümpfen hergestellt werden. Um die Kostenschuld zu machen, behauptet die Lieferanten, daß man auf den Strickmaschinen bei einer stündigen Arbeitszeit bis zu 10 M. täglich verdienen könne. Die verleihten Waren nehme die Firma in Zahlung. Es ist auszuweisen, das täglich nicht mehr als 2 M. verdient werden können. Man nimmt die Lieferanten die Fabrikate an, dann verweigert sie aus nichtfolgenden Gründen die Annahme.

Das Fackelorgan der Gewerkschaften ist, wie geschrieben, dem sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Herrn in Lindenau für 7000 M. abgekauft worden und wird am 1. Juli vom Glasarbeiterverband (Sitz Berlin) in eigene Regie übernommen. Herr Horn erhält ferner noch jährlich 1200 M.

Dresden. In einer hiesigen Fleischerei gerieten zwei Fleischergesellen in Streit, der bald in Tätlichkeiten ausartete, bei denen der eine Fleischergeselle tödliche Verletzungen erlitt, während der andere schwerverletzt ins Johannshäcker Krankenhaus überführt werden mußte. Der erkrankte Fleischergeselle war ein Wöhme und 18 Jahre alt. Sein Gegner heißt Günther und ist 24 Jahre alt. Er hatte seinen Gegner erst mit einer schweren Eisenstange bearbeitet, sodas Günther in der Notwehr gehandelt haben dürfte.

Zu der Messerschere zwischen den zwei Fleischergesellen ist weiter zu berichten, daß die Staatsanwaltschaft bei der Untersuchung der Wahrscheinlichkeit eines Selbstmordes Caspers Raum gegeben hat. Das Messer, mit dem die tödlichen Stiche geführt worden sind, wurde erst nach langem Suchen unter der Leiche des Getöteten gefunden. Da nun die Verletzungen des Getöteten darauf hinweisen, daß man unmöglich annehmen kann, er hätte das Messer unter der Leiche verstopfen können, so liegt die Vermutung nahe, daß es sich um einen Selbstmord handelt. Nähere Aufschlüsse wird man jedenfalls erst nach der Beendigung des Prozesses erwarten dürfen, falls der Schwerverletzte überhaupt mit dem Leben davonkommt.

Der Verband der Metallindustriellen in der Reichshauptmannschaft Dresden erklärt in einem über den Streit bei der Firma Seidel und Naumann ausstehenden Flugblatt, daß die Firma dem Verband anbeimgewandt hat, der weiteren Entwicklung der Dinge vorläufig zuzusehen und die angeordnete Generalausperrung noch zu vertagen, weil die Zahl der Arbeitswilligen darauf wächst, daß gute Aussicht besteht, binnen kurzen so viel Arbeitskräfte zu erhalten, daß der Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen werden kann. Gleichwohl hat der Verband seinen Ausperrungsbeschluß noch aufrecht erhalten, will jedoch die Ausperrung, durch die namenlose Ein- und herbeigeführt würde, nur für den äußersten Notfall anwenden.

Die Streikenden der Firma Seidel und Naumann hielten eine Versammlung ab, um über die Fortsetzung des Streikes zu beraten. Bei der Abstimmung erklärten sich von 1043 Anwesenden 997 für Fortsetzung des Streikes, 40 Stimmen dagegen und 6 enthielten sich der Abstimmung. Die Reichshauptmannschaft hat das Verbot des Streikpostens durch die hiesige Polizeibehörde aufrecht erhalten und die Beschwerde des Metallarbeiterverbandes abgelehnt. Dieser wird nunmehr Rekurs beim Ministerium einlegen.

Die Gesellschaft, die die Dresdener Automobil-Droschken unterhält, hat nunmehr übergeben solcher Fahrzeuge in Betrieb. Da die Nachfrage aber immer mehr zunimmt, will sie noch zwei weitere derartige Droschken kaufen lassen.

Der hiesigen Kriminalpolizei glückte ein guter Fang. Sie vermittelte hier einen jedenfalls internationalen Gauner und Juwelen- und Schmuckdieb mit dem angeblichen Namen Rapp dingfest zu machen. Rapp wurde von Wien aus gesucht, wo ihm im Dezember 1906 bei einem Einbrüche für 20000 Kronen Edelsteine und sonstige Wertgegenstände in die Hände gefallen war. Er war von Basel aus hier zugereist und wohnt in einer Privatwohnung. Man fand dort seine Koffer mit Schmuckstücken und Pretiosen geradezu gefüllt und außerdem bei ihm eine Unmenge von Verlagsheften, ein Beweis, auf welche Weise er seine Beute zu Gelde gemacht hat. Seine Verhaftung glückte

eigentlich ganz zufällig, er konnte sich bei der üblichen polizeilichen Anmeldung, die der Gauner ganz unverfroren bewirkte, nicht genügend ausweichen.

Potschappel. Von einem 10 Meter hohen Dach ist am Mittwoch der Dachbedeckungsmeister abgestürzt. Lebensgefährlich verlegt wurde der Verunglückte nach dem Dresdener Stadtfrankenhaus übergeführt.

Wesien. Beim Ankeraufwinden verunglückte am Donnerstag ein hiesiger Steuermann. Dieser stürzte über Bord, kam unter und zwischen die am dortigen Elblai liegenden Röhre und ertrank, ehe im Hilfe gebracht werden konnte.

Arnimma. Im Dorrenreidener Forst wurde ein halber Hektar Waldbestand durch Feuer verunziert, wodurch ein Schaden von 2000 M. entstanden ist. Ein dreizehnjähriger Knabe ist der Urheber des Feuers.

Kirschau b. Schiratalwalde. Der Transport eines ganzen Hauses erreichte dieser Tage hier allgemeines Aufsehen. Ein 80 Quadratmeter flächenhaltiges festes Hintergebäude wurde wegen Platzmangels von einer großen Anzahl Arbeiter auf Balken und Rollen gehoben und gegen 10 Meter weiter an einen neuen Standort transportiert.

Hinterhermsdorf. Der mit epileptischen Anfällen behaftete 34-jährige Waldarbeiter Robert Willkommen aus Hinterhermsdorf stürzte infolge eines Anfalles in die an dieser Stelle sehr tiefe Rinne. Trotzdem sofort Hilfe zur Stelle war, gestaltete sich die Rettung an dieser Stelle sehr langsam und schwierig, und er konnte nur noch als Leiche herausgehoben werden. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Großenhain. Die Rospkrankheit, unter deren Verdacht der Pferdebestand des hiesigen Regiments steht, scheint doch größeren Umfang nehmen zu wollen. Am Dienstag mußte bereits das dritte krankheitsverdächtige Tier getötet werden. Es sind seitens der maßgebenden Kreise die umfassendsten Vorkehrungen gegen eine Weiterverbreitung der gefährlichen Krankheit getroffen.

Lichtenstein. C. Beschlagnahme wurde hier von der königlichen Staatsanwaltschaft die Leiche eines am Sonntag verstorbenen Webers und Bergbauarbeiters. Da der Verdacht nahe lag, daß der Tod infolge einer vor kurzem mit Ehefrau und Familienangehörigen gehaltenen Schießerei eingetreten sein könnte, die seinerzeit die Ueberführung des Verstorbenen in das Krankenhaus notwendig machte, wurde die Leiche am Mittwoch mittag seziert. Der Schädel wies Verletzungen auf, die wohl die Ursache des Todes sein können. Die Angelegenheit kann also für die Beteiligten noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Leipzig. Der 1885 in einem Dorfe bei Freiberg geborene Handlungsgehilfe Wagener erhielt bei seiner Großjährigkeitsfeier am 25. Oktober 1906 ein Vermögen von 15000 M. ausgezahlt, welches er bis Anfang Februar 1907 also in wenig mehr als einem Vierteljahr, in zweifeln Reisen des dunkelsten Leipzigs verjubelte resp. verspielte. Gänzlich in Rot geraten, fällte er im Februar auf den Namen seines Schwagers einen Wechsel über 300 M. auf, welchen er 5 M. geliehen erhielt. Im März aber wurde Wagener als Fuchpreller verhaftet und jetzt wegen Fuchprellerei und Urkundenfälschung zu drei Wochen und drei Tagen Gefängnis verurteilt.

Am Donnerstag früh in der siebenten Stunde wurde in der Blücherstraße ein 32 Jahre alter Mauerpolier aus der Andenhaler Straße in L. Söhlis, indem er mit seinem Fahrrad hinter einem Straßenbahnwagen vorkommend, die Straße kreuzen wollte, von einem entgegenkommenden Straßenbahnwagen überfahren. Der Mann geriet hierbei unter die Schutzvorrichtung, erlitt aber glücklicherweise einen nur einfachen Fußbruch. Das

Fahrad blieb unverfehrt. Im Rettungswagen wurde der Verletzte in das Krankenhaus gebracht.

Töblich verunglückte am Donnerstag abend ein 40 Jahre alter Schuhmacher aus Grelbach, welcher zum Besuche von Verwandten nach Leipzig gekommen war. Der Mann kam in der Torgauer Straße in L. Volkmarndorf beim Abspringen von einem Straßenbahnwagen zu Falle. Der Unglückliche, der hierbei einen Schädelbruch erlitten hatte, wurde in das Krankenhaus gebracht, woselbst er bald nach seiner Entlieferung den Geist aufgab.

Marlenberg. Die im hiesigen Stadtrat ohne Gehör der Stadtverordneten verfügte Polizeistunde wird von vielen Seiten als Schädigung zahlreicher Bürger angesehen. Der Stadtverordnetenvorsteher hatte in dieser Angelegenheit persönlich Herrn Kreisauptmann v. Burgsdorf in Chemnitz Bericht erstattet, von diesem aber den Bescheid erhalten, daß der Stadtrat berechtigt sei, ohne Mit-Entscheidung der Stadtverordneten die Polizeistunde einzuführen. Gegen die Polizeistunde hat nun neuerdings auch der hiesige Bauwirtschaftler Stellung genommen als gegen eine das Bauwirtschaftler schädigende Maßnahme. Da sich jedoch der Stadtrat trotz alledem nicht zur Aufhebung der Polizeistunde entschloß, so wurde nunmehr von den Stadtverordneten der Beschluß gefaßt, die Polizeistunden-Angelegenheit dem H. L. Ministerium des Innern zur Entscheidung zu unterbreiten.

Weeran. An der Wöhlurne tot zusammengebrochen ist hier der pensionierte Straßensmeister Fiedler, als er gerade noch seinen Stimmzettel abgegeben hatte. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein plötzliches Ende bereitet.

Glauchau. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl erhielt Dr. Claus (natlib.) 12710, Wollenbühr (Soj.) 17165 Stimmen. Wollenbühr ist also gewählt.

Auerbach. Vermißt wird seit längerer Zeit in Auerbach der 38-jährige Schuhmacher Andreas Kollner. Nach einem Wortwechsel mit seiner Ehefrau hat sich der etwas nervenleidende Mann unter Mitnahme von 600 M. und sämtlicher Papiere entfernt, ohne daß bis jetzt irgendwelche Nachricht über seinen Verbleib eingegangen ist. Eiferstcht soll der Grund seines Wegganges sein. Anderen Personen hat der verschwundene angegeben, daß er einen Geschäftsweg nach Plauen unternehmen wollte. Seine Frau und sechs Kinder sind nun in Sorge um den Erzhörer.

Plauitz. Vor dem Landgericht Jwitzau hat am Mittwoch ein in der Kirche zu Plauitz verübter Einbruchdiebstahl seine Sühne gefunden. Unter der Anklage, den Raub verübt zu haben, stand der aus Niederplanitz stammende Handarbeiter Max August Meier, die Belastungsbeweise waren so erschwerend, daß der Gerichtshof Meier zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilte.

Plauen. Der bei der sächsischen Staatsbahn seit 34 Jahren tätig gewesene Vater Friedrich August Wunderlich, der, wie gemeldet, von einer Lokomotive überfahren und scharflich verletzt wurde, ist noch am selben Abend seinen Verletzungen erlegen.

Plauen. Reiche Beute ist einem Spitzhüben in die Hände gefallen, der sich die Abweiserheit eines Gemüsehändlers zunutze machte. Während dieser mit seiner Familie auf dem Wochenmarkte Waren feilhielt, hat der Dieb, der offenbar mit den Verhältnissen vertraut gewesen sein muß, mit einem Nachschlüssel die Röhrentür geöffnet, dann alle Bekannte mit einem Stemmstein erbrochen und dabei aus der Kommode die am Boden des Kastens festgeschraubte Geldkassette herausgewuchtet. Diese Kassette hat der dreiste Spitzhüben dann gewaltsam aufgesprengt und den Inhalt, 4500 M. in Kassenscheinen, Geld- und Silbermünzen geraubt.